

Die Feier der Enthüllung des Grimm-Denkmal in Hanau.

(Eigenbericht der „Casseler Allgemeinen Zeitung.“)

Durch ihre unvergänglichen Verdienste um die deutsche Sprache, das gesammte deutsche Schriftthum haben sich die großen Söhne des Hessenlandes, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, selbst das herrlichste Denkmal in unserer Literatur errichtet, durch ihre Märchen ein gleiches in den Herzen des gesammten deutschen Volkes. Dasselbe ehrte das Andenken des Brüderpaares, indem es ihrer liebevollen Aufzucht deutschen Geistes und deutscher Ursprünglichkeit, ihrem echt nationalen Wirken entgegengekommen. An einem sichtbaren Zeichen seiner Dankbarkeit fehlte es aber seither. Dieser Dankeschuld hat es sich jetzt entledigt, indem gestern auf dem Marktplatz der alten Stadt Hanau vor dem Rathhaus die Hülle von einem in Erz gegossenen, aus Meisterhand hervorgegangenen Denkmal fiel, das in genialer lebensvoller Darstellung uns die Gestalten des berühmten Brüderpaares vor Augen führt. Diese Denkmalserrichtung darf in Wahrheit als eine nationale Ehrengabe der Grimms angesehen werden, denn das ganze deutsche Volk hat dazu beigetragen, daß die seit langem gehegte Idee dieser Schöpfung zur That geworden, indem allüberall in deutscher Vaterlande opferfreudig gespendet worden. Der gestrige Tag war ein national-festliches Ereigniß, vor allem aber auch ein Ehrentag für unser Hessenland, das die Brüder stets mit Stolz ihre engere Heimath genannt, wie insbesondere der Stadt Hanau, wo ihre Wiege gestanden. Hanau sorgte also auch dafür, daß diese Denkmalenthüllungsfeier wirklich zu einem schönen und erhebenden Feste geworden, denn auf Einladung der städtischen Behörden kam in ihren Mauern gestern eine illustre Versammlung

bestehend aus Koryphäen jener Wissenschaft, die durch die Brüder Grimm begründet worden, den Vertretern hoher Staatsbehörden, wie der Kunst und Wissenschaft im Allgemeinen, zusammen. Und wenn eines zu beklagen war, so war es das, daß der Himmel ein so wenig festliches Aussehen zeigte, denn von früh an war er von dunklen Wolken verhüllt. Und so war es immerhin noch als ein glücklicher Umstand zu bezeichnen, daß während des Nachmittags aus dem Regendrohen kein Ernst geworden und die Feier am Denkmal selbst in des Wortes verwegenster Bedeutung nicht zu Wasser wurde.

Der Platz um das Denkmal bis zum Rathhaus-Eingang war abgesperrt, um Raum für die Aufnahme der Festversammlung zu schaffen. Ringsum drängte eine festlich gestimmte Menge, und die den Marktplatz umsäumenden Häuser zeigten reichen Flaggenschmuck. Auf einer großen Tribüne dem Denkmal gegenüber waren an 300 Sänger aufgestellt. Auf den Seitentribünen entfaltete sich ein reicher Damenflor, besetzt doch gerade Hanau Frauen- und Mädchenschönheiten in besonders großer Zahl.

Unter den Ehrengästen bemerkten wir als Vertreter des Herrn Cultusministers unsern hessischen Landesmann Herrn Unterstaatssecretär Dr. v. Weyrauch, ferner Herrn Regierungspräsidenten Graf Clairon d'Haussonville, den Präsidenten des Communal-Landtags Herrn Vicemarschall Kammerherrn Dr. Hans